

# 1911 Das Fest

## Der Hofstaat

König: Bernhard Heiland | Königin: Maria Tate

Hofdamen: Fräulein Rummeny, Toni Ruhe, Maria Kleine, Fräulein Brockmeyer, Toni Schlüter



Foto: BSV-Archiv

Das Königspaar 1911: Maria Tate und Metzgermeister Bernhard Heiland. Hofdame Toni Ruhe steht links neben der Königin, rechts von Oberst Dr. Otto Heim steht Hofdame Maria Kleine.

## Eklat im Vorstand: Oberst tritt zurück

Das Königsschießen am 9. Juli 1911 findet unter reger Teilnahme statt. Die Königswürde erringt der Schlachtermeister Bernhard Heiland von der Arminius-Kompanie, der sich Frau Kaufmann Maria Tate zur Königin wählt. Das Schützenfest findet in gewohnter Weise am nächsten Wochenende statt. Es verläuft ohne einen Misston, besonders am zweiten Tage ist die Stimmung ausgezeichnet. Das am vorausgegangenen Freitag zirkulierende Gerücht über einen Mord hat sich nicht bestätigt.

Das Schützenjahr beginnt am 5. März 1911 mit einem Eklat. Während der Generalversammlung bei Hossfeld kommt es zwischen Oberst Prof. Dr. August Brackmann und Hauptmann Heinrich Peters (West-Kompanie) zu einem Streit. Auslöser ist das vergangene Winterfest. Schütze Franz Neuhaus verlangt zunächst Aufklärung darüber, weshalb das Fest nicht bei Todtenhausen oder im Kursaal gefeiert worden ist, obwohl Todtenhausen und Hartmann je 75 Mark für das Winterfest geboten hätten, während Schlepper kein Gebot



abgegeben und angeblich auch nicht dafür bezahlt haben soll. Der Oberst gibt die verlangte Aufklärung ungefähr wie folgt: Bei der Vergabung des Winterfestes am 16. Dezember 1910 boten Hossfeld 100 Mark, Todtenhausen und Hartmann je 75 Mark. Die Gebote wurden sämtlich nicht angenommen, weil einerseits die Feier bei Hossfeld

**Bürger-Schützenverein  
Lippspringe.**

Unser diesjähriges  
**Schützen-  
Fest**



wird am

**Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Juli**

in althergebrachter Weise gefeiert. Näheres durch besondere Plakate, die auch die Straßenbahn mitführt.

Zum Besuche des Festes ladet freundlichst ein  
**der Vorstand.**

NB. Die Bürger werden gebeten, während der Festtage ihre Häuser zu beflaggen.



*Das Bataillon präsentiert das Gewehr und empfängt damit auf dem Marktplatz das Königspaar Bernhard Heiland und Maria Tate.*

wegen der engen Räumlichkeiten nicht für angängig erachtet und weil andererseits der Vorstand im Sinne der Generalversammlung vom 11. Dezember 1910 sich nicht den notariellen Abmachungen der Besitzer der drei größten Säle beugen wollte.

Gelegentlich dieser Erörterung wird Oberst Brackmann von Hauptmann Peters in einer erregten Debatte vorgeworfen, dass er das Winterfest schon vor der Entscheidung des Vorstandes am 16. November 1910 dem Hotelier Schlepper versprochen habe. Als der Oberst dieses als erlogen bezeichnet, sagt Peters, es sei ihm dieses von einem Dritten versichert worden, den Dritten will Peters jedoch trotz mehrfacher Aufforderung nicht namhaft machen. Oberst Brackmann sagt darauf mit großer Empörung zu Peters: »Dann sind Sie selbst der Lügner.«

Im weiteren Verlauf wirft Hauptmann Peters dem Oberst vor, dass er dem Schlepper das Fest nur zugewiesen habe, weil er von diesem Patienten zugewiesen bekäme. Was er von ihm, Todtenhausen und Hartmann, nicht zu erwarten habe. Wegen dieser groben Beleidigung legt Prof. Dr. August Brackmann den Vorsitz im Bürgerschützenverein Bad Lippspringe mit dieser Bemerkung nieder: »Entweder geht Herr Peters oder ich aus dem Schützenverein.«

# 1911 Das Fest



Die Versammlung steht hinter dem Oberst, Schriftführer Peters, der inzwischen die Leitung der Versammlung übernommen hat, fordert deshalb Hauptmann Heinrich Peters mehrfach auf, die Beleidigungen zurückzunehmen. Der kommt dem Ersuchen nicht nach und verlässt den Saal mit den Worten: »Wir wollen erstmal darüber schlafen.«

Der Schriftführer ersucht sodann die Versammlung, dem Vorsitzenden Prof. Dr. August Brackmann ein Vertrauensvotum in diesem Sinne auszudrücken, dass sie seine Amtsführung als stets den Interessen des Vereins dienend anerkennt und dieses durch ein Hoch auf den Oberst zu bekräftigen. Dieses geschieht von der Versammlung einmütig und begeistert. Sodann übernimmt Prof. Dr. August Brackmann auf Ersuchen wieder den Vorsitz und dankt der Versammlung für das Vertrauensvotum.

In der Vorstandssitzung am 16. März 1911 im Hotel Wewer soll zu der Beleidigung des Herrn Oberst Prof. Dr. Brackmann durch Herrn Hauptmann Heinrich Peters Stellung genommen werden. Prof. Dr. Brackmann erklärt, dass er sich nicht mit der von Herrn Peters erhaltenen schriftlichen Erklärung »er nähme die gegen Prof. Dr. Brackmann am 5. März geäußerten Beleidigungen zurück« zufrieden geben könne. Er müsse vielmehr verlangen, dass Herr Peters schriftlich die beleidigenden Äußerungen als unwahr zurücknehme und ihn ermächtige, diese Erklärung in der nächsten Generalversammlung zu verlesen. Die sofort von Hauptmann Dr. Otto Heim (Klumpsack-Kompanie) mit Hauptmann Heinrich Peters (West-Kompanie) in seinem Hause gepflogenen Verhandlungen bleiben erfolglos, weil Hauptmann Heinrich Peters nicht nüchtern ist.

Der Oberst lässt sich dazu bereit finden, dem Hauptmann bis zum 17. März um 12 Uhr Zeit zu der verlangten Erklärung zu geben. Hierauf kommt Hauptmann Peters in sehr erregtem und betrunkenem Zustande zur Vorstandssitzung, was den Oberst Brackmann veranlasst, die Sitzung zu schließen und fortzugehen.

Am 1. April erhält Schriftführer Peters ein Schreiben von Oberst Brackmann vom 31. März, worin derselbe die Niederlegung seines Postens als Vorsitzender des Schützenvereins mitteilt. Da nach Erklärung von Hauptmann August Schröter (Arminius-Kompanie) Prof. Dr. August Brackmann sich keinesfalls bereit finden würde,

den Vorsitz weiter zu führen, müsse für den ausgeschiedenen Oberst Ersatz gewählt werden. Am 11. April 1911 wählt der Vorstand den Klumpsack-Hauptmann Dr. Otto Heim einstimmig zum Vorsitzenden. Dr. Heim würdigt die Verdienste des Prof. Dr. Brackmann als Oberst und bringt ein Hoch auf ihn aus.

Im Verlauf der Generalversammlung 10. Dezember 1911 wird der Bau einer Schützenhalle in Aussicht genommen. Die ersten Anteilsscheine werden gezeichnet.

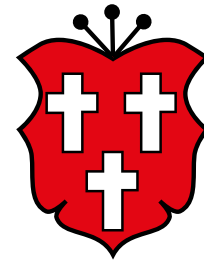
Schützenkönig Bernhard Heiland hat seine Metzgerei im 1881 erworbenen Haus Grabenstraße 2 betrieben und gehört zu den Gründungsvätern des Lippspringer Spar- und Darlehnsvereins von 1897. Heiland ist 1908 in den Aufsichtsrat gewählt worden, gehört dem bis zur Generalversammlung im Mai 1933 an, als »zwecks Gleichschaltung« vier NSDAP-Mitglieder gewählt werden mussten.



Foto: BSV-Archiv

Das Bataillon präsentiert das Gewehr und empfängt damit auf dem Marktplatz das Königspaar Bernhard Heiland und Maria Tate.

# 1911 Der Ort



- › Die Paderborner Aktiengesellschaft Pesag eröffnet am 8. April die elektrische Straßenbahnlinie 2 Paderborn – Lippspringe – Schlangen. Die fährt im 15-Minuten-Takt, ist bis zu 40 Stundenkilometer schnell und konkurriert sofort mit der erst vor fünf Jahren für 885.000 Mark gebauten Eisenbahnnebenstrecke Paderborn/Lippspringe. In Folge der langen Dürre kommen viele Wald- und Heidebrände vor. Der Lippspringer Kiefernwald in der Senne wird glücklicherweise von Bränden verschont.
- › An größeren Hausbränden kommen drei vor: Am 22. Juni brennt die Burgmühle. Hier haben die Feuerwehren größte Mühe, die Nachbarhäuser zu schützen. Das Haupthaus und anliegende Stallgebäude vom Redinger Hof stehen am 17. August in Flammen. Sieben Kühe ersticken im Stall. Am 6. September entsteht auf der Scheunendeele des Ackerwirts Anton Henning ein Brand. Aus dem Dreschkasten schlagen an diesem Tag plötzlich Stichflammen, sie entzünden das ausgedroschene Stroh. Das Bauernhaus brennt trotz schnellster Löschhilfe bis auf die Umfassungsmauern nieder.
- › Die Evangelische Gemeinde gründet einen Kirchenchor.
- › Die Volkszählung ergibt für Lippspringe dieses Ergebnis: 4607 Einwohner.
- › Der TV Jahn Bad Lippspringe richtet vom 17. bis 19. Juni mit großem Aufwand das 11. Gauturnfest aus. Amtmann Bernhard Mersmann wird zum Ehrenmitglied ernannt.
- › Im Arminiuspark wird ein Musikpavillon gebaut.
- › Kapellmeister Grosse aus Augsburg wird zu seinem 25-jährigen Jubiläum der Titel »Musikdirektor des Arminiusbades Lippspringe« verliehen.
- › Es ist der Höhepunkt ihrer Reise nach Rom: Sylvester und Maria-Elisabeth Hecker werden im Sommer 1911 von Papst Pius X. zu einer Privataudienz empfangen. Der Besuch geht auf Vermittlung des Theologieprofessors Dr. Heiner zurück, der als Uditore (Richter) an der Sacra Rota Romana tätig ist. Hecker, Eigentümer der Lippspringer Liborius-Quelle, weiß die Audienz gut zu nutzen. Auch ihm ist der schlechte Gesundheitszustand des Heiligen Vaters bekannt, der damals an einer schweren Stoffwech-

selerkrankung leidet. Bei seinem Gespräch im Vatikan berichtet Hecker auch von der heilenden Wirkung des Liborius-Wassers und verspricht, eine größere Menge der wirksamen »Arznei« nach Rom zu schicken. Wochen später kommt die ersehnte Nachricht. In einem Bericht des »Leo«, der Paderborner Kirchenzeitung, vom 10. September 1911 ist zu lesen: Das Lippspringer Heilwasser sei dem Heiligen Vater gut bekommen.

- › Die Kurgastzahlen steigen auf 10.434, davon kuren bei der Arminiusgesellschaft 8280 und bei der neuen Kurbad-Gesellschaft 2154.
- › Großer Tag für die Freiwillige Feuerwehr: Am 10. August kommt die erste fahrbare 12 Meter-Leiter an. Sie wird mit Musik feierlich von der Bahn mit einem Umzug durch die Stadt zum Feuerwehrhaus gebracht.



Foto: Heimatverein

Die Weiche der neuen elektrischen Straßenbahn bei »Hotel Wegener«. Rechts: Hotel und Gaststätte »Teutoburger Hof«.